Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

10.07.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Änderungen der TierSchNutztV - Revision der QS-Leitfäden erst zum 1. Januar 2022, 08.07.2021

Am 8. Februar 2021 wurde die neue Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (TierSchNutztV) verkündet. Seit Mitte März sind auch Ausführungshinweise für die amtliche Kontrolle veröffentlicht.
Obwohl einige der gesetzlichen Änderungen, wie z. B. die neuen Anforderungen an Beschäftigungsmaterial, bereits zum 1. August 2021 in Kraft treten, ist keine Zwischenrevision der QS-Leitfäden geplant. Die neuen gesetzlichen Anforderungen sollen erst in der jährlichen Revision zum 1. Januar 2022 für das QS-System berücksichtigt werden. Das heißt, die aktuell veröffentlichten QS-Leitfäden Landwirtschaft Tierhaltung (einschließlich Erläuterungen) gelten auch nach dem 1. August 2021 unverändert weiter. Die Umsetzung der Anforderungen in den Audits wird wie bisher bewertet. Unabhängig davon sind die Tierhalter zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben verpflichtet.
Es wird rechtzeitig informiert, sobald die Änderungen des Leitfadens Landwirtschaft Schweinehaltung und der zugehörigen Erläuterungen, insbesondere zu den neuen Anforderungen an Beschäftigungsmaterial, abgestimmt sind, damit sich alle Schweinehalter bestmöglich vorbereiten können.
Auch für die Initiative Tierwohl gilt die Anforderung an das Kriterium Raufutter entsprechend dem Kriterienkatalog und den Erläuterungen unverändert weiter:
„[…] Das Raufutter muss ein anderes Material sein als das gesetzlich geforderte Beschäftigungsmaterial (z. B. Stroh und Heu; verschiedene Strohsorten gelten als ein Material). Zudem müssen das Raufutter und das Beschäftigungsmaterial getrennt (z. B. nicht über gemeinsame Raufe für Heu und Stroh) angeboten werden. […]“

Quelle: IQ-Agrar.de

Wir werden Sie zu gegebener Zeit auch im Rahmen einer Online-Veranstaltung über relevante Neuerungen des QS-Leitfadens informieren.

Lidl kennzeichnet Wurstwaren mit Haltungsformlabel, 08.07.2021

Wie im Frischfleischsortiment strebt Lidl auch bei Wurstwaren seiner Eigenmarken die Haltungsformstufe 2 als Mindeststandard bis 2025 sowie den Ausbau der Haltungsstufen 3 und 4 an. Wie Tiere gehalten wurden, erkennen Lidl-Kunden ab sofort auf der Verpackung von Wurstwaren: Nachdem Lidl 2018 als erster Händler die Haltungskennzeichnung für Frischfleisch eingeführt hat, weitet das Unternehmen die Haltungsform auf Wurstprodukte seiner Eigenmarke "Metzgerfrisch" aus. Damit unterstützt Lidl in einem weiteren Sortimentsbereich bei einer bewussten Kaufentscheidung für eine tierwohlgerechtere Haltung.
Im nächsten Schritt will das Unternehmen die Haltungsform schrittweise auf den Verpackungen der Eigenmarke "Dulano" anbringen. Zukünftig sollen sämtliche Wurstprodukte gekennzeichnet werden.
Wie im Frischfleischsortiment strebt Lidl auch bei Wurstwaren seiner Eigenmarken die Haltungsformstufe 2 als Mindeststandard bis 2025 sowie den Ausbau der Haltungsstufen 3 und 4 an. Wichtig ist dem Unternehmen dabei, dass vor allem Landwirte partnerschaftlich eingebunden und nicht durch hohe finanzielle Belastungen von einer Weiterentwicklung ausgeschlossen werden.

Quelle: topagrar.com

REWE führt Fleischprodukte mit 50 Prozent Gemüse ein, 08.07.2021

Nachdem verschiedene Lebensmitteleinzelhändler in den letzten Wochen angekündigt haben, dass sie ihr Fleischangebot im Sinne des Tierwohls und der Umwelt verbessern wollen, wählt Rewe nun noch einen anderen Ansatz, um den Fleischkonsum zu reduzieren. Der Einzelhändler bietet ab sofort klassische Fleischartikel an, die stets zur Hälfte aus Gemüse bestehen. Damit sollen vor allem Verbraucher angesprochen, die ihren Fleischkonsum reduzieren möchten. Entwickelt wurden die Fleisch-Gemüse-Mix-Produkte beim REWE Group-Produktionsbetrieb Wilhelm Brandenburg. Das Sortiment trägt den neuen Markennamen Better half. Zunächst sind im SB-Regal von rund 1.800 REWE-Märkten in NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und dem Saarland zwei Produkte erhältlich: Rinderhackfleisch und Bratwürste, die mit einer Gemüsezubereitung bratfertig abgeschmeckt sind. Weitere Better half-Produkte sind auch im Wurstsortiment geplant.

Quelle rind-schwein.de

Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL): Was kostet die Agrarwende?, 06.07.2021

Am 6. Juli 2021 hat Kanzlerin Angela Merkel den Bericht der Zukunftskommission Landwirtschaft von Prof. Peter Strohschneider erhalten. Insgesamt soll die Transformation der Agrarbranche zu mehr Nachhaltigkeit 5 bis 8 Milliarden € im Jahr kosten.
Wer welchen Anteil dieser Milliarden bezahlen muss, hängt laut Bericht der ZKL an mehreren Faktoren. Klar sei, dass weder eine Finanzierung, bei der die landwirtschaftlichen Betriebe oder die Verbraucher über höhere Preise die Hauptlast tragen müssten, nicht möglich sei. Gegengerechnet werden können allerdings die Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik und der nationalen Agrarförderung. Damit bliebe eine Finanzierungslücke von 1,5 bis 4,5 Milliarden € pro Jahr. Je weiter die Transformation der Landwirtschaft, die Agrarwende, voranschreite, desto geringer würden diese Kosten, etwa durch eine Entlastung des Gesundheitswesens wegen einer gesünderen Ernährung. [...]
Was kostet die Ausweitung der Ökolandbaus?: Die Ausweitung des Ökolandbaus auf 20 % der bewirtschafteten Fläche bis 2030 bedeutet laut Zukunftskommission Landwirtschaft, dass jährlich 160.000 ha auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt werden müssen. Bei einer Ökoförderung von 243 €/ha multipliziert mit der Ökofläche von 3,29 Millionen Hektar entstehe reine Förderkosten von etwa 800 Millionen € im Jahr. Hinzu kommt ein „Ökologisierungsentgelt“ von 553 €/ha, damit die Erzeugung von Ökoprodukten sich auch wirtschaftlich rechnet.
Die Mehrkosten für 20 % Ökolandwirtschaft hängen laut Zukunftskommission Landwirtschaft davon ab, wie stark die Nachfrage der Verbraucher nach deren Produkten anzieht und wie hoch das staatliche „Ökologisierungsentgelt“ ausfallen muss. Im günstigsten Fall bedeute dies 1,6 Milliarden pro Jahr an zusätzlichen Geldern, im ungünstigen Fall etwa 2,4 Milliarden. [...]
Was kostet deutlich mehr Tierwohl?: Zur Förderung von Tierwohl in der Nutztierhaltung geht die Zukunftskommission Landwirtschaft davon aus, dass die Vorschläge der Borchert-Kommission umgesetzt werden. Hierfür hat das Thünen-Institut Kosten von durchschnittlich 2,5 bis 4,1 Milliarden € jährlich über die Jahre von 2020 bis 2040 geschätzt.
Ziel der Reise: Ein Markt für nachhaltige Lebensmittel: Eine Schlüsselrolle bei der Transformation der Landwirtschaft, einer Agrarwende, spielt für die Zukunftskommission Landwirtschaft die Entwicklung eines funktionierenden Marktes für nachhaltige Lebensmittel. Wenn dieser vorhanden ist, können auch staatliche Transferzahlungen abgebaut werden. Bis dahin brauche es Förderung. Diese dürfe aber nicht durch falsche Anreize die Entwicklung so eines Marktes verhindern.

Quelle: agrarheute.com

Steigender Seuchendruck - MV baut weiteren ASP-Schutzzaun, 09.07.2021

In Anbetracht der weiterhin zunehmenden Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) besteht auch für Mecklenburg-Vorpommern ein hohes Risiko der Einschleppung der ASP durch infizierte Wildschweine. Die MV derzeit am nächsten liegenden Nachweise wurden nur ca. 35 km Luftlinie von der Landesgrenze entfernt gemeldet.
Ein Zaun entlang der Grenze zu Polen soll das Einwandern von potentiell mit dem ASP-Virus infizierten Wildschweinen verhindern. Mecklenburg-Vorpommern hat diesen ASP-Schutzzaun bereits im vergangenen Jahr errichtet, und auch in Brandenburg und Sachsen sind die Festzäune entlang der deutsch-polnischen Grenze fertiggestellt. Mit der Errichtung eines 2. Zauns soll nun die Schutzwirkung des ASP-Zaunes weiter verstärkt werden.
Hierfür wird im Landkreis Vorpommern-Greifswald südlich der Bundesautobahn 11 und über eine Gesamtstrecke von 2,5 Kilometer ein weiterer Zaun mit Anschluss an den brandenburgischen ASP-Schutzkorridor errichtet.
„Mit diesem zweiten Zaun bilden wir quasi einen Riegel. Der soll möglichst frei von Wildschweinen werden. So wollen wir an dieser Stelle die Gefahr der ASP-Einschleppung über wandernde Wildschweine auf ein Minimum verringern. Ich danke dem Landkreis Vorpommern-Greifswald für die Unterstützung. Der Landkreis steht sozusagen an vorderster Front im Kampf gegen die ASP. Deswegen wird das Land die Kosten für die weitere Baumaßnahme in Höhe von rund 100.000 Euro tragen. Wenn alles nach Plan läuft, können wir schon im August mit dem Bau beginnen“, sagt Agrar- und Umweltminister Dr. Till Backhaus. [...]

Quelle: animal-health-online.de

Nachhaltige Landwirtschaft: auf den Standpunkt kommt es an, 09.07.2021

Spätestens seit den 2015 veröffentlichten Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen (UN) ist der komplexe Begriff 'Nachhaltigkeit' ein fester Bestandteil der politischen Kommunikation, erinnert der promovierte Agrarwissenschaftler Jürgen Struck in einem Gastbeitrag für die Konrad-Adenauerstiftung am 28. Mai 2021 zum Thema: Landwirtschaft und Nachhaltigkeit - Acker oder Brache. Leider kommt es je nach Versorgungsniveau des Betrachters zu gänzlich unterschiedlichen Forderungen an die Landwirtschaft. Während man in Deutschland eine minder produktive Wirtschaftsweise als ideale Wirtschaftsform, möglichst in Form des Ökolandbaus, als Nachhaltigkeitsziel wünscht, stehen für die UN folgende Ziele im Vordergrund: Armut und Hunger beseitigen, Bildung sowie Gleichstellung der Geschlechter. Unterschiedlicher könnten die Wünsche kaum sein. Dabei sind produktive Gunststandorte wie Deutschland gefordert, sich mehr an der Welternährung zu beteiligen. Umwelteffekte dürfen durch eine Extensivierung nicht ausgelagert werden.

Quelle: rind-schwein.de

Deutsche nehmen Landwirtschaft positiver wahr, 08.07.2021

Seit der Corona-Pandemie stehen Deutsche der Landwirtschaft positiver gegenüber. Das zeigt der

ITW-Schweine: Haben LEH und Schlachter die Bauern gelinkt?, 09.07.2021

Die Bauern haben in den letzten Monaten bewiesen, dass sie zu mehr Tierwohl bereit sind. Die Anmeldezahlen für die dritte Runde der ITW sind jedenfalls überwältigend. Doch jetzt kommt Frust auf. Der Grund: Viele Bauern erhalten nicht den versprochenen Bonus in Höhe von 5,28 € pro Schwein. Wie kann das sein? top agrar hat bei Robert Römer, Geschäftsführer der ITW, nachgehakt.

Herr Römer, seit dem 1. Juli sollen die Schlachtbetriebe den ITW-Bonus an die Bauern auszahlen. Offenbar zahlen aktuell aber einzelne Schlachtbetriebe den Bonus nur für die vertraglich zugesicherten ITW-Schweine. Der Markt brauche derzeit nicht mehr ITW-Fleisch, heißt es. Wie sehen Sie die aktuelle Situation?

Robert Römer: Das ist unterschiedlich. Wir wissen von manchen Schlachtbetrieben, dass sie noch Mastschweine suchen. Bei anderen ist offensichtlich derzeit kein weiterer Bedarf. Der Start in eine Marktlösung wird immer begleitet von der Suche nach der Balance zwischen Angebot und Nachfrage. Was uns sehr erfreut und positiv stimmt für die weiteren Herausforderungen, ist die große Bereitschaft der Landwirte, die ITW-Anforderungen umzusetzen. Wir werden mit den Wirtschaftsbeteiligten in der Kette die Optionen besprechen und prüfen, welche Schritte für eine steigende Nachfrage nach ITW-Schweinen sinnvoll sind. Hilfreich könnte z.B. eine steigende Nachfrage nach verarbeiteten Produkten mit ITW-Kennzeichnung sein.

top agrar: Es heißt, die ITW habe die Schlachtbetriebe von der Zahlungspflicht des ITW-Bonus befreit. Stimmt das?

Römer: Wir haben nichts verändert. Die Schlachtbetriebe – sofern sie die Tiere als ITW-Tiere ankaufen – sind verpflichtet, die 5,28 € (netto) auf der Abrechnung separat auszuweisen und den Bonus zu zahlen. [...]

Quelle: topagrar.com

Schweine strömen in die spanische Sonne, 07.07.2021

Während in den Niederlanden und Deutschland die Schweineproduktion schrumpft, boomt sie in Spanien. In der neuesten vierteljährlichen Aktualisierung der Rabobank heißt es, dass Spanien im Jahr 2020 9 % mehr Schweinefleisch produzierte als im Vorjahr. Das ist keine neue Entwicklung. In den letzten Jahren hat Spanien alle in Nordwesteuropa verschwundenen Schweineställe schnell wieder aufgebaut, und noch mehr. EU-Zahlen zeigen, dass der spanische Schweinesektor in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist.

Beschleunigtes Wachstum der Schweineproduktion seit 2019: Das Wachstum hat sich seit 2019 rasant beschleunigt. Sowohl die Produktion als auch insbesondere der Export von Schweinefleisch. Spanien exportierte im Jahr 2020 mehr als 1,9 Millionen Tonnen Schweinefleisch und Nebenprodukte. Im Jahr 2018 betrug das Exportvolumen 870.000 Tonnen. Von den gesamten EU-Ausfuhren von Schweinefleisch in Drittländer im Jahr 2020 kamen 35 % aus Spanien.

Ein echter Schub für die spanische Schweinebranche war der Bau eines Mega-Schlachthofs durch den italienischen Fleischkonzern Pini [...] mit einer Kapazität von 160.000 Schweinen pro Woche. Der Komplex befindet sich auf einem 13 ha großen Gelände, verfügt über 22 Schlachtbänder und beschäftigt 1.600 Mitarbeiter. 10 km von diesem Komplex entfernt eröffnete Pini einen Sauenschlachthof.

Wachstum der Schweineproduktion eine Kombination von Faktoren: Der Grund für das starke Wachstum der spanischen Schweinehaltung sei eine Kombination verschiedener Faktoren, sagt Guus Hoefnagels vom Handelsunternehmen Interporc. [...] Sein Eindruck ist, dass sich die großen spanischen Schweineintegrationen in den letzten 5 Jahren finanziell gut entwickelt haben. Vor allem wegen des Exports nach China. Zudem haben sie einen wettbewerbsfähigen Einstandspreis und können starke Marken vermarkten. Spanien hat auch einen großen Binnenmarkt mit etwa 50 Millionen Einwohnern. [...]

Unbegrenzte Möglichkeiten für Schweine in Spanien: In den letzten Jahren wurden in Spanien viele Schweinefarmen gebaut. Vor allem in der Region Aragón, wo ökologisch noch Wachstumspotenzial besteht. Angeregt durch das Fleischunternehmen Pini wurden in Aragón in den ersten 11 Monaten des Jahres 2020 9,34 Millionen Schweine geschlachtet, 25,7% mehr als im gleichen Zeitraum 2019. Die Region Katalonien ist mit 21,41 Millionen geschlachteten Schweinen

in den ersten 11 Monaten des Jahres 2020 führend. In Katalonien ist dieser Wachstum jedoch vorbei. Hier stößt der Schweinesektor an seine Umweltgrenzen. [...]

Vorschriften für die spanische Schweinehaltung überarbeitet: Dennoch ist Spanien kein gesetzloser Raum. [...] Der neue Königliche Erlass RD 306/2020 stellt weitergehende Anforderungen an die Tiergesundheit in landwirtschaftlichen Betrieben, den Tierschutz und die Reduzierung der Umweltbelastung. Vor allem im Umweltbereich werden die Schrauben angezogen. Die Regierung will verhindern, dass zu viel Nitrat ins Grundwasser gelangt und der Ausstoß von Ammoniak und Treibhausgasen muss reduziert werden.

Die spanische Gesetzgebung bestimmt auch die Geschäftstätigkeit: Mastställe dürfen grundsätzlich nur im Rein/Raus-System betrieben werden. Ein Stall muss leer gewesen sein. Die anschließende Stallbefüllung darf nicht länger als 2 Wochen dauern. Für eine kontinuierliche Stallbelegung ist eine Ausnahmegenehmigung erforderlich. Regeln gelten auch für den Abstand zwischen Schweinefarmen. Dieser Abstand muss mindestens 1 km betragen. Für Zuchtbetriebe gelten größere Abstände.

Spanien wird irgendwann mit der Ferkelproduktion beginnen: Spanien importierte im Jahr 2020 1,29 Millionen Ferkel aus den Niederlanden. Die Erfahrung zeigt, dass Spanien irgendwann damit beginnen wird, diese importierten Ferkel selbst zu produzieren. [...] Daniel Quílez von der spanischen Bauernorganisation UAGA hat gelesen, dass die Schweinehaltung in den Niederlanden aufgrund einer alternden Bauernbevölkerung und strengeren Umweltauflagen unter Druck steht. Er hat vor knapp 2 Jahren signalisiert, dass Spanien wahrscheinlich Marktanteile gewinnen kann, indem es die sich vergrößernde Lücke in den Niederlanden ausnutzt. Auch die Abhängigkeit von den mehr als 1 Million importierten Ferkeln, die hauptsächlich aus den Niederlanden kommen, will er lieber loswerden.

Das gesamte Schweinefleisch, das Spanien [zusätzlich] in den letzten Jahren produziert hat, muss exportiert werden. Wenn die Nachfrage aus China weiterhin gut bleibt, ist das kein großes Problem. Das wird sich ändern, wenn die Nachfrage aus China, wie seit Anfang Juni, für eine Weile nachlässt – dann herrscht Preisdruck. Das wird auch dann der Fall sein, wenn es China irgendwann gelingt, die heimische Schweinefleischproduktion zu steigern und strukturell weniger importiert. Spanien ist heute der Hauptlieferant für China. Die Fleischmenge, die Spanien in China verkauft, wird dann woanders angeboten, was wiederum zu Preisdruck führt. Dieses Szenario beschäftigt René Veldman, den Sektorleiter Schweinehaltung der Rabobank.

Schließlich ist der spanische Selbstkostenpreis günstiger als der durchschnittliche Selbstkostenpreis in der niederländischen Schweinehaltung. Bei einem durchschnittlichen Futterpreis beträgt der Selbstkostenpreis für spanische Integrationen 1,05 €/kg Lebendgewicht. Nur wenige niederländische Unternehmen können für dieses Geld ein Schwein produzieren. Wenn der Schweinepreis sinkt, produzieren niederländische Schweineunternehmen daher eher rote Zahlen als spanische.

Quelle: pigprogress.net (übersetzt)

US-Farmer haben weniger Schweine im Stall, 04.07.2021

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in den USA schrumpfen die Schweinebestände. Nach Angaben des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums (USDA) wurden zum Stichtag 1. Juni 2021 insgesamt 75,65 Millionen Schweine in den Vereinigten Staaten gehalten; das waren 1,71 Millionen Stück oder 2,2 % weniger als zwölf Monate zuvor. [...]

Trotz des rückläufigen Bestandes sind laut USDA die Schweineschlachtungen von Januar bis Mai gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,39 Millionen Stück oder 2,6 % gestiegen, die Schweinefleischerzeugung sogar um 3,2 % auf 5,31 Mio t. Hierbei spielt aber die Corona-Pandemie eine große Rolle. In deren Folge kam es im April und Mai 2020 in den USA zu zahlreichen Schlachthofschließungen oder Kapazitätseinschränkungen wegen infizierter Mitarbeiter.

Die Schlachtungen brachen teilweise um mehr als 30 % ein, was den Vorjahresvergleich

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 42,00 EUR

(12.07.21 – 18.07.21)

Vorwoche: 42,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,48 EUR

(07.07.2021)

Vorwoche: 1,48 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

STA
Serviceteam Alsfeld GmbH

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.